

# **Zukunftswerkstatt St. Peter**

## **Dorfentwicklungsplan aus Bürgersicht**

**Arbeitspapier Nr. 3 / Stand 31.07.2012**

### **Willkommen sein in St. Peter**

Empfänger:

**Touristische Arbeitsgemeinschaft/ TAG, Tourist-Information/ HTG**

Vorschläge aus der Zukunftswerkstatt für die Empfänger mit dem Anliegen, die Machbarkeit zu prüfen und bei der Umsetzung während der nächsten Jahre mitzuwirken.

#### **1. Werbung für St. Peter allgemein**

Luftkurort auf dem Schwarzwald, mit wenig Nebel, kaum Schwüle, viel Sonne, Ruhe und Großstadtnähe (nur 30 Minuten ins Zentrum von Freiburg). Highlights: Kirche, Kloster, Klosterhof, Landschaft, Kultur, Musik. Kernkompetenzen: Natur, Wellness, Essen + Trinken.

#### **2. Werbung um Tagestouristen**

Der Innerort bietet derzeit außer Kirche, Kloster und Klosterhof den Gästen wenig. Ausbau der innerörtlichen Infrastruktur. Zusätzliche Räume für Tagungen und Seminare. Regionale Öffentlichkeitsarbeit besonders in der Stadt Freiburg samt Umland und Vermarktung der leichten Erreichbarkeit von St. Peter mit dem ÖPNV.

Zusammenarbeit in der gegenseitigen Werbung mit Busunternehmen und DBRegio. Lenkung der Gäste mit ihren Pkws auf Großparkplätze. Auch die Stadt Freiburg hat Anreize zu schaffen, damit die dortigen Gäste ermäßigt oder kostenlos nach St. Peter fahren können.

### **3. Bewerben der Zielgruppe Familie**

Zielsetzung: Familienfreundliche Kommune im weitesten Sinn des Wortes. Die Sehnsucht der Städter nach St. Peter und ihre Landlust verstärken, Ferien auf dem Bauernhof ausbauen. Die Anbieter von Unterkünften vernetzen. Ein Elternverwöhn- Programm mit Kinderbetreuung anbieten. Werbung mit attraktiven Kinderspielplätzen. Anreize für längere Aufenthaltsdauern schaffen. Mit einem Sommerferien- Programm und mit den fachlich betreuten Sportangeboten werben, Natur- und Heimatfilmtage veranstalten. Einen zentrumsnahen Wohnmobilstellplatz anlegen.

### **4. Förderung des Öko- und Fahrrad- Tourismus, Lehrpfade**

Den Titel „Bioenergiedorf“ weiterhin propagieren (bereits vorhanden: Broschüren, Autoaufkleber). Konzentration auf die regenerative Energien, auf die Bürger Energie eG samt Heizzentrale, auf geführte Besichtigungen von Windkraft-, Biogas-, Wasser- und Sonnenenergie- Anlagen. Einrichten von Lehrpfaden zum Thema Bioenergie, Wasser, Wildpflanzen, Kräuter, Wald, Holz, Gesundheit, Barfußgehen usw.. Einbindung des Forstmaschinen- Standortes mit seinen

allgemein interessierenden Schwerpunkten. Gemeinschaftliche Werbung mit Info- Tafeln für die Gastronomie, über das Wanderwegenetz, für den Kandelbus und den ÖPNV. Erweiterung des Radnetzes entlang der Landesstraßen. Rundstrecke für die Mountainbiker anlegen. Linienbusse vom Frühjahr bis zum Herbst mindestens an den Wochenenden mit Fahrradanhänger ausstatten. Kleinbus- Linie (evtl. Bürgertaxi) als Rundstrecke an den Wochenenden während der Saison im 90- Minuten- Takt einrichten: Rossweiher - Lindenberg – Rossweiher – Kandel - Rossweiher.

## **5. Zielgruppe Jugendliche und Kinder**

Offene Treffpunkte schaffen (Innenraum und im Freien). Befragungen durchführen. Events anbieten und Erlebniswelten schaffen.. Den Kontakt und das Gespräch immer wieder neu suchen, Einladungen aussprechen. Unterstützung des Jugendclubs. Jahresprogramm gemeinsam erstellen. Auch jüngere Feriengäste dazu einbinden. Kinderevents im Wechsel auch auf den Höfen im Außenbereich veranstalten (Beispiel Kunzenhof Dreisamtal).

## **6. Übernachtungsstandard**

Anhebung des derzeit durchschnittlichen Zimmerkomforts für Gästeübernachtungen. Ausschluss von Beherbergungsbetrieben mit Defiziten und ohne Zertifikat vom gemeinschaftlichen Marketing.

## **7. Kandel- Vermarktung**

Verbesserung der touristischen Infrastruktur am Kandel-Pass (Gastronomie, sanitäre Einrichtungen, Abwasser, Müllentsorgung). Überarbeitung des bisher wenig erfolgreichen Kandel-Konzeptes. Befragung und Einbindung der im Umfeld ansässigen Bevölkerung. Zahlreichere Busverbindungen an den Wochenenden anbieten.

## **8. Tourist- Information St. Peter**

Attraktivität der Räumlichkeiten steigern. Herausgabe einer „HTG- Jahreszeitung St. Peter“ im DIN A4 Format, auf Zeitungspapier, jährlich einmal, farbig ausgedruckt wie die „Bodensee- Ferienzeitung“. Suche nach Paten in der Bürgerschaft mit Sprachkenntnissen zur Betreuung von Gästen aus dem Ausland. Keine Kostenbeteiligung an Werbemaßnahmen für andere Regionen in Baden- Württemberg (z.B. Schwäbische Alb). Terminkoordination und Vermeidung der Überschneidung von Veranstaltungen. Übersichtlicher Veranstaltungs- Kalender.

## **9. Leitsysteme**

Erfassung und laufende Instandhaltung des ortsnahen Wegenetzes samt Wegweisung. Einheitliche Beschilderung der Wege im Innerort mit allgemeinen Informationen für Gäste (Symbole, Koppelung mit Karte und Flyer) über öffentliche Einrichtungen und touristische Anziehungspunkte, Erfassung und Kennzeichnung historischer Gebäude mit Info- Tafeln. Historischer Rundweg. Mehrsprachige Audio- Guides.

## **10. Nahversorgung**

Gewährleistung der Ganzjahresversorgung der Bürger und der Gäste durch einen Vollsortimenter. Begreifen des heute veränderten Einkaufsverhaltens. Appell an die Bevölkerung und die Gäste: „Bei uns ist es guter Brauch, da wo man wohnt kauft man auch“. Warenzeile mit heimischen Produkten im neuen Einkaufsmarkt einrichten. Stärkung des Bauernmarktes im Klosterhof, eventuell mit mobilen Holzbuden für Schlechtwetter oder Suche nach einem Alternativstandort. Bessere Vermarktung heimischer landwirtschaftlicher Produkte in Gastronomie und Tourismus. Ausbau der Direktvermarktung ab Hof. Wegfall von Ruhetagen von Gaststätten und Geschäften während der Nebensaison.

## **11. Beiträge der Kommune**

Neujahrsempfang. Tag der offenen Tür, einmal pro Jahr. Die Gäste und die Bürgerschaft mit Anreizen für die eigene Kommune interessieren. Empfang durch den Bürgermeister und den Gemeinderat. Begrüßung der Neubürger, der Mehrfach-Gäste und Delegationen bzw. Gäste aus den Partnergemeinden. Geführter Rundgang zu den kommunalen Einrichtungen: Rathaus, Bauhof, Heizzentrale, Wasserwerk, Kläranlage, Elektrizitätsversorgung u.a.. Fotowettbewerb.

## **12. Grünanlagen**

Die vorhandenen Grünflächen, Gärten und Biotope erhalten, ausbauen und mit höherem finanziellem Aufwand pflegen. Patenschaften einrichten und regelmäßig würdigen. Die Sichtachsen zum Kloster

freihalten. Wettbewerbe ausschreiben und Fotowettbewerbe für Bürger und Touristen durchführen.

### **13. Klosterhof**

Verstärkte kulturelle und soziale Nutzung mit Konzerten u.a.. Stilgerechte bauliche Umgestaltung. Errichtung einer transparenten Konzertmuschel (Rückwand mit Überdachung) an der Nordwest- Ecke des Klosterhofes (Resonanzgeber, Windabweiser, Unterstellmöglichkeit).

### **14. Bertoldplatz, Ortsmitte, Zähringerstraße**

Nutzungsänderung und Neuordnung des Bertoldplatzes in historischer Weise und Form. Stilgerechte bauliche Umgestaltung zur Steigerung der Akzeptanz durch die Bevölkerung und die Gäste. Tieferlegung des Brunnens. Parkverbot und Durchfahrtsverbot auch für die Linienbusse in der Zähringerstraße einführen. Ausbau als Fußgängerzone, als Einbahnstraße oder als 20 km/h-Zone mit Rückbau der Gehsteige und mit Geschäften beidseitig. Eine Vielfalt von Geschäften als Anreiz zum längeren Verbleib der Touristen im Innerort ansiedeln.

### **15. Zähringer Eck, Zentraler Tagestreff für Bürger & Gäste**

Erhalt eines kleinen Einkaufszentrums. Zentraler Tagestreff für Bürger und Gäste mit Lese- und Kinder-Indoor- Spielecke. Eventuelle Aufgabe der Begegnungsstätte bei zu geringer Auslastung zur Kosteneinsparung. Nochmaliger Versuch zum

Anbringen von Zebrastreifen. Verlegung der Einfahrt in den Parkplatz Rossweiher um ca. 50 m in Richtung St. Märgen zum Entschärfen der Kreuzung. Verlegung der Bushaltestellen in den Parkplatz Rossweiher hinein zur dortigen Verkehrsberuhigung.

## **16. Kulturhaus, Klosterscheune**

Ausbau als kulturelles Zentrum. Multifunktionale Nutzung durch Einheimische und Gäste. Kulturtreff, Begegnungsstätte, Konzerte, Vorträge, Lesungen, Ausstellungen. Leseraum, offizielle Touristen-Information, Heimat- und Trachtenmuseum, Zähringer-Zentrum als Höhepunkt. Themen: St. Peter von der Gründung bis heute, die Zähringer, das Kloster, heimisches Handwerk, Forst- und Landwirtschaft, Trachten, Schule u.a.. Besondere Pflege der Kirchenmusik. Erweiterung der Musiktage um thematische Vorträge. Kooperation mit der Musicosophia. Nutzung des Kloster- Buchbestandes für Ausstellungszwecke. Förderung der bestehenden öffentlichen Pfarrbücherei. Eventueller Aufbau einer öffentlichen Bücherei.

## **17. Familien-, Jugend- und Gästezentrum**

Multifunktionales Zentrum für Bürger und Gäste, in der Nähe des Hallenbades und seiner vergrößerten, attraktiven Liegewiese, für alle Generationen und Vereine, mit Indoor- Kinderspielplatz (Winterzeit), Leseraum, Teeküche, Internetcafe, Besprechungsraum u.a. (siehe „Spielschier“ Unterkirnach).

## **18. Naherholungsgebiet Elzmatten, Natur- Erlebnis- Garten**

Erstellung eines Gesamtkonzepts. Gebiet Rossweiher-Elzmatten- Badweiher ganzheitlich überplanen. Landschaftsgestaltung mit Erdwällen, Baumstämmen, Steinschüttungen. Asphaltierte Rundwege. Ebene, derzeit fehlende Spazierwege für Alt und Jung. Anreiz zum längeren Verbleib der Bus- Touristen und der Tagesgäste mit Anbindung an den Innerort. Zukünftige Bestandteile des Natur- Erlebnis- Gartens: Tagestreff, Festhalle, Hallenbad mit Liegewiese, Schule, Kindergarten, Kulturhaus, Reitplatz, Wohnmobilstellplatz, SV- Sportzentrum, Spielplatz, Beach- Volleyball- Platz, Tischtennis, Badweiher, Familien-, Jugend- und Gästezentrum und öffentliche Toiletten am Ross- und am Badweiher. Umbenennung Badweiher (missverständlich) in Naturweiher.

## **19. Landwirtschaft**

Die Landwirtschaftlichen Betriebe als Nahrungsmittelproduzenten, als Gastgeber für Touristen sowie als gemeinnützige Landschaftspfleger und Erhalter unserer Kulturlandschaft mit ihren Leistungen anerkennen, wertschätzen und Verständnis für ihre Zwänge und Nöte entwickeln. Für eine Verstärkung des Informationsflusses zwischen den Innerort- Bürgern, den Gästen und dem Drittel der Einwohner von St. Peter, die im Außenbereich wohnen, sorgen. Das gegenseitige Verständnis ist derzeit nicht ausreichend gegeben. Gründung eines monatlichen „Bürger- und Gäste- Stammtischs Innerort- Außenbereich“. Den

zunehmenden Verkehr verstärkt auf die bestehenden Risiken durch landwirtschaftliche Fahrzeuge hinweisen. Notwendige Geschwindigkeitsbeschränkungen durchsetzen. Wegen zugeparkter Wege und Hofzufahrten entstehen Probleme für Erntewagen, Milchtarnsporter und Rettungsfahrzeuge. Ärgernisse und gravierende Folgen ergeben sich durch Hundekot, freilaufende Hunde, Pferdemist und Müll.

## **20. Neuer Flyer: „Tipps für Sie - Anliegen von Uns“**

Zusammenarbeit der HTG mit dem BLHV. Abstimmen der Zuständigkeiten für Werbemaßnahmen. Verstärkte Werbung für Ferien auf dem Bauernhof. Bündelung aller Potenziale. Keine Neuauflage des bisherigen grünen Flyers „Info- Info“ (Hundekot und Pferdemist). Reizvolle, bildliche Darstellung der Highlights des Außenbereichs von St. Peter. Viele interessante Tipps für die Gäste und viele Anliegen der Landwirtschaft vom Außenbereich verständlich darstellen. Werbung für den Bauernmarkt und die Direktvermarktung ab Hof. Kein Auslegen der Flyer sondern persönliche Übergabe an jeden Gast durch die Tourist- Information und die Gastgeber. Im Flyer: Touristische Vermarktung der Energiegewinnung aus Sonne, Wind, Wasser, Biomasse. Besichtigungen, Vorträge, Energiestammtisch, Energiepfad. Verknüpfung mit anderen organisierten Aktivitäten (Kochen, Kinder, Rezepte usw.) ohne gegenseitige Konkurrenz der Höfe untereinander.